

periodisch im Plenum über die Durchführung der Beschlüsse und über die geleistete Arbeit berichten müssen. Auf den Plenartagungen des Zentralkomitees steht dieser Punkt regelmäßig auf der Tagesordnung. Doch das Sekretariat der Kreisleitung Gera Mitte hielt es nicht für nötig, zur Vorbereitung der Volkswahlen dem gewählten Organ über die geleistete Arbeit Rechenschaft abzulegen. Aber gerade diese Berichterstattung erzieht die Mitglieder des Kollektivs zur kritischen Einschätzung der Arbeit des Sekretariats und fördert damit die persönliche Verantwortung.

Die Erfahrungen der Parteiaktivisten beachten

Eine wichtige Voraussetzung für die Kollektivität der Leitung ist die Arbeit mit dem Parteiaktiv. Das Parteiaktiv verfügt über reiche Erfahrungen, und seine Energie und Kampffähigkeit bewirken, daß die Beschlüsse der Partei rasch realisiert und alle Mitglieder für ihre Durchführung mobilisiert werden. Die leitenden Funktionäre der Kreisleitung Mitte und der Stadtleitung verletzen aber auch dabei das Prinzip der kollektiven Führung,

denn im letzten halben Jahr wurden nur zwei oder drei Parteiaktivtagungen durchgeführt. Auch eine Reihe von Betriebsparteileitungen unternahm noch keine Anstrengungen, um mit den Aktiven zu arbeiten oder neue zu bilden. Diese Leitungen ignorieren die Erfahrungen der Massen. Sie sehen nicht, daß sie mit einer solchen Praxis die Kritik von unten hemmen und der Partei dadurch Schaden zufügen.

Die Genossen der leitenden Parteiorgane in Gera müssen gegen alle diese Erscheinungsformen, die dem Prinzip der Kollektivität widersprechen, energisch kämpfen, denn jede Verletzung des Prinzips der Kollektivität führt unvermeidlich zu Fehlern in der Arbeit. Die Parteileitungen müssen solche wahrhaft kollektiven Leitungen werden, die ihre Erfahrungen durch die Erfahrungen der Mitglieder bereichern, die ständig um die Entfaltung der Selbstkritik und Kritik von unten bemüht sind, die ihre Kader zu großen Leistungen befähigen, und die die Gewähr für die konsequente Durchführung der Politik der Partei geben. **Helmut Müller**

Instrukteur der Abt. Leitende Organe beim Zentralkomitee

n der Partei

zustellen und die sich aus der Praxis ergebenden Fehler, Mängel und Schwächen schneller zu überwinden. Es ist sogar ratsam und zu empfehlen, daß wichtige Überprüfungsergebnisse in Büroberechnungen behandelt werden, besonders wenn die sich aus den Überprüfungen ergebenden Schlußfolgerungen für die Partei allgemeine Bedeutung haben. Entsprechend ihren Erfahrungen sollten die Parteileitungen, die Sekretäre der Kreise und Bezirke den Revisionskommissionen Hinweise geben, in welcher Richtung sich Überprüfungen notwendig machen. Keinesfalls dürfen Parteileitungen Aufträge erteilen, die in ihr eigenes Aufgabengebiet gehören, wie auch die Revisionskommissionen lernen müssen, davon abzukommen, ihre Tätigkeit über die im Statut festgelegten Aufgaben hinaus auszudehnen.

Nach dem Statut gibt es in den Grundorganisationen der Partei keine Revisionskommissionen mehr. Das hat z. T. die Auffassung verstärkt, daß die Kreisrevisionskommissionen verpflichtet seien, alle Grundorganisationen ständig zu überprüfen. Diese Auffassung ist selbstverständlich falsch. Jede Parteileitung ist für den politischen und organisatorischen Zustand der Parteiorganisation voll verantwortlich. Sowohl die Leitungen der Grundorganisationen als auch die Mitgliederversammlungen haben nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht, Überprüfungen durch Beauftragte der Grundorganisationen durchführen zu lassen und die notwendigen Schlußfolgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen. Soweit Revisionskommissionen Grundorganisationen überprüfen, müssen sie sich auf die im Statut begrenzten Aufgaben beschränken, während von den Parteileitungen angeordnete Überprüfungen allumfassend sein können und müssen.

Auf Arbeitstagungen der BRK mit den Vorsitzenden der KRK in allen Bezirken wurden die in der Revisions-tätigkeit bereits gesammelten Erfahrungen ausgewertet. Ebenso nahm eine zentrale Arbeitstagung zu den bisherigen Ergebnissen der Tätigkeit der Revisionskommis-

sionen in den Bezirken und Kreisen Stellung. Berücksichtigt man, daß die meisten Mitglieder und Kandidaten der Kommissionen erstmalig eine solche verantwortungsvolle Wahlfunktion ausüben, also in der praktischen Tätigkeit zunächst selbst Erfahrungen sammeln und oft ohne Unterstützung der Parteileitungen an die neuen Aufgaben herangehen mußten, so kann man immerhin bereits gute Ergebnisse feststellen. Das trifft besonders für die Bezirke und Kreise zu, durch deren Parteileitungen ihnen geholfen wurde. In den Bezirken Gera, Dresden und Potsdam, in den Kreisen Grevesmühlen, Potsdam-Mitte und Guben — um nur einige zu nennen — trifft das zu. In vielen Kreisen und auch in manchen Bezirken haben die Parteileitungen jedoch die Bedeutung der Revisions-tätigkeit für die Verbesserung ihrer eigenen politischen Arbeit noch nicht erkannt. Das trifft besonders auf die Bezirke Karl-Marx-Stadt, Leipzig, Schwerin und Cottbus sowie auf die Kreise Freital (Wismut), Brandenburg, Luckau, Leipzig III, Rostock III, Königs Wusterhausen u. a. zu. Obwohl im Bezirk Karl-Marx-Stadt erste Erscheinungen statutenwidriger Revisions-tätigkeit auftraten, so daß die ZRK wiederholt korrigierend eingreifen mußte, haben weder das Büro der Bezirksleitung noch die verantwortlichen Sekretäre bisher Zeit gefunden, sich mit der Tätigkeit der Revisionskommissionen zu beschäftigen und zu helfen, die noch bestehenden Unklarheiten zu beseitigen. Auch dem Büro bzw. den dafür verantwortlichen Sekretären der Bezirksleitung Leipzig kann der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie sich bisher um die Tätigkeit der Revisionskommissionen nicht gekümmert haben. Eine Reihe dieser Arbeitstagungen in den Bezirken wurde ohne Vertreter der Bezirksleitungen durchgeführt, obwohl die 2. Sekretäre gebeten worden waren, das Referat zu übernehmen. Es gibt noch eine Reihe von Bezirksleitungen, deren 1. und 2. Sekretäre den Vorsitzenden der Revisionskommission der Bezirksleitung noch nicht einmal persönlich kennen, z. B. Leipzig. Nur in den wenigsten Fällen haben Aus-sprachen mit den Mitgliedern der Revisionskommissionen stattgefunden. In vielen Kreisen, aber auch in einigen Bezirken wurden die Vorsitzenden der Revisionskommis-sionen in der ersten konstituierenden Sitzung nach den